

Franckesche Stiftungen zu Halle

Johann George Hoffmanns, weiland Inspectoris der Teutschen Schulen des Wäisenhauses, Erklärung des kleinen Catechismi Lutheri

Hofmann, Johann Georg

Halle, 1756

VD18 1306049X

Die zwanzigste Frage. Wie soll ihm aber ein Mensch thun, wenn er solche Noth nicht fühlen kan, oder keinen Hunger noch Durst des Sacraments empfindet?

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211635

wahr, wenn mir das Kommet ein 2c. Um solcher Noth willen nun soll man zum heiligen Abendmahl gehen, und darnach ein Verlangen haben, wie ein Verwundeter nach dem Arzte und Aergney. Denn, um unserer Noth abzuhelfen, hat der Herr Jesus das heilige Abendmahl eingesetzt.

Die zwanzigste Frage.

Wie soll ihm aber ein Mensch thun, wenn er solche Noth nicht fühlen kan, oder keinen Hunger noch Durst des Sacraments empfindet?

Antwort:

Dem kan nicht besser gerathen werden, denn daß er erstlich in seinen Busen greiffe, und fühle, ob er auch noch Fleisch und Blut habe, und glaube doch der Schrift, was sie davon saget, Gal. 5, 17. Röm. 7, 18. 23. Zum andern, daß er um sich sehe, ob er auch noch in der Welt sey, und denke, daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift saget Joh. 15, 18. 19. und c. 16, 2. 20. 33. I Joh. 2, 15. 16. und Cap. 5, 19. Zum dritten, so wird er ja auch den Teufel um sich haben, der ihm mit Lügen und Morden Tag und Nacht

Nacht keinen Frieden innerlich noch äußerlich lassen wird, wie ihn die Schrift nennet, Joh. 8, 44. und c. 16, II. 1 Petr. 5, 8. Eph. 6, II. 2 Tim. 2, 26.

6. Was für ein Zustand kan sich bey einem Gläubigen finden?

Es kan sich wol ein solcher Zustand bey einem Gläubigen finden, daß er seine Noth nicht fühlet, und zwar alsdenn, wenn ein Mensch die Liebe Gottes ungemein empfindet, und nichts als lauter Freude und Süßigkeit in seinem Herzen hat, also, daß gleichsam die Noth von der Liebe verschlungen ist, wie ein Tropfen Bermuth von einem Becher Wein. Da meint nun wohl der Mensch, er habe keine Noth, und habe nicht eben nöthig, das heilige Abendmahl äußerlich zu gebrauchen.

7. Wie kommts dem Menschen vor, wenn er im Anfang seiner Bekehrung steht?

Wenn der Mensch im Anfange seiner Bekehrung steht, so kommts ihm oft vor, er habe noch keinen rechten Hunger und Durst nach dem heiligen Abendmahl; es müsse doch nicht so aus Gewohnheit, oder als ein äußerliches Werck gebraucht werden, man müsse doch erst seine Noth fühlen: und also wolle man lieber von dem heiligen Abendmahl so lange wegbleiben, bis einem seine Noth und Elend erst recht offenbar werde in seinem Herzen.

U 4

8. Wora

8. Worauf weist Lutherus eine solche Seele?

Einer solchen Seele giebt Lutherus einen guten Rath, und weist sie auf ihre Feinde, mit denen sie umgeben ist, und auf die grosse Gefahr, darin sie stehet. Die Feinde, so der Seelen nachsehen, sind wol nicht zu zehlen; es sind aber drey Hauptfeinde, nemlich der Teufel, die Welt, und unser Fleisch und Blut.

9. Welches ist erstlich der gute Rath, so Lutherus giebet?

Der gute Rath, den Lutherus giebt, ist erstlich dieser, daß ein solcher in seinen Busen greiffe, und fühle, ob er noch Fleisch und Blut habe. Das ist, ein solcher Mensch, der seine Noth nicht fühlet, soll in sich gehen und acht haben auf die Regungen und Bewegungen seines Herzens, ob er nicht bald zum Zorn, bald zur Hoffart, bald zur Wohl lust, bald zum Geiz, bald zu dieser und jener Sünde gereizet werde und geneigt sey, und wie sich Fleisch und Blut auf mannigfaltige Weise genugsam rege, hervorthue und spüren lasse. Daher er seine Noth wohl fühlen, und ein Verlangen nach Christo und dem heiligen Abendmahl in seiner Seele empfinden werde. Die heilige Schrift bezeuget klar, daß Gläubige, sie mögen auch solche süsse Empfindungen der Liebe Gottes haben, als sie wollen, dennoch auch noch Fleisch und Blut haben, das ihnen zu seiner Zeit zu schaffen genug machen werde, Gal. 5, 17. und Röm. 7, 18.

10. Worauf

10. Worauf weist Lutherus den Menschen
ferner?

Er weist ihn ferner auf die Welt, darin er noch lebet, und darin er durch so viele böse Exempel zu allerhand Sünden und Lastern gelockt und gereizet wird. Denn weil die Welt im Argen liegt, 1 Joh. 5, 19: so siehet man auch nichts, als Arges, z. E. Hoffart, Stolz und Pracht, Geiz und Ungerechtigkeit, Schlemmen und Prassen, Unzucht und Hurerey 2c. Und zu diesen Sünden kan auch ein Gläubiger noch gar leicht verführet werden. Desgleichen drohet auch die Welt, sie hasset die Frommen, und suchet sie von Christo abzuführen. Daher die Seele in grosser Gefahr stehet, und Ursach hat, sich zum Herrn Jesu zu halten, und solches auch im heiligen Abendmahl zu thun; wie denn dis die ersten Christen zur Zeit der Verfolgungen fleissig thaten, und sich mit dem heiligen Abendmahl täglich stärcketen und ausrüsteten. Wenn nun ein Christ das recht bedencket, so wird es an Sünden und Noth nicht fehlen. Denn so bald sich der Mensch zu Gott bekehret, so hat er die Welt wider sich, wie solches die Schrift sagt, Joh. 15, 18. 19. und c. 16, 2. 20. 33. 1 Joh. 2, 15. 16. und c. 5, 19. Jac. 4, 4.

11. Worauf weist er ihn endlich?

Endlich weist Lutherus einen solchen, der seine Noth nicht fühlen kan, auf die Nachstellungen des Teufels, oder daß er wisse, daß er
Na 2 den

den Teufel um sich habe. Derselbe ist ein abgesagter Feind aller derer, die es mit Christo halten und treulich meinen. Er ist nicht müßig, sondern gehet herum, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Tag und Nacht bemühet er sich, und läset den Gläubigen keinen Frieden innerlich und äußerlich, sondern sechtet sie auf alle Weise an, wie die Schrift davon zeuget 1 Petr. 5, 8. Eph. 6, 11. 12. 16. Solchem argen und gewaltigen Feinde sollen Gläubige widerstehen, und die Kraft dazu aus dem Genuß des Leibes und Blutes Christi im heiligen Abendmahl durch den Glauben hernehmen.

12. Warum hat sich derjenige zu bekümmern, so seine Feinde erkennet?

Wer diese Feinde, so stets auf ihn lauren, und gleichsam als höllische Kettenhunde ihn anfallen, erkennet, der siehet wohl sein Elend, Noth und Gefahr der Seelen, und hat daher hohe Ursach, daß er sich um Kraft bekümmere, ihnen Widerstand zu thun, und sie zu überwinden. Jac. 4, 7. 8.

* * * *

13. Was steht zum Beschluß dieser Fragstücke noch für eine Anmerkung?

Nota:

Diese Fragstücke und Antwort sind kein Kinderspiel, sondern von dem ehrlichen und frommen D. Luther für

für die Jungen und Alten aus einem grossen Ernst vorgeschrieben. Ein ieder sehe sich wohl vor, und lasse es ihm auch einen Ernst seyn. Denn S. Paulus zum Galatern am 6 (v. 7) spricht:
Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten.

14. Wie sind also diese Fragstücke von Luthero geschrieben, und wie soll sie ein ieder gebrauchen?

Diese Fragstücke sind von dem seligen Luthero aus grosser Liebe und Ernst geschrieben. Ein ieder soll sichs daher auch einen rechten Ernst seyn lassen, daß er sich dadurch zur wahren Busse und Glauben leiten, und zum heiligen Abendmahl würdig zubereiten lasse. Gott gebe es aus Gnaden! (*)

(*) Sonst lassen sich auch diese Fragstücke nach ihrem Hauptinhalt in folgende Tabelle bringen:

Sie betreffen eigentlich die Beichte und Abendmahl.

I. Von der Beichte wird gehandelt Fr. 1: 13.
 Dazu gehöret eine Bezeugung

1. Der wahren Busse, Fr. 1: 4. Und zwar besond-
 ders

a. Die Erkenntniß der Sünden aus dem Gesetz,
 Fr. 1. 2.

b. Die Reue und Leid über die Sünden,
 Fr. 3. 4.

Na 3

2. Des

2. Des wahren Glaubens, Fr. 5:11. Da dreyerley gezeigt wird:

- a. Des wahren Glaubens Art und Zweck, Fr. 5.
- b. Des Glaubens Grund und Ziel, Fr. 6:10.
- c. Des Glaubens Mittel und Quelle, Fr. 11.

II. Vom heiligen Abendmahl, Fr. 12:20, kommt vor

1. Der Hauptgrund oder die Urkunden desselben: die Worte der Einsetzung, Fr. 12.

2. Das rechte Verhalten eines Christlichen Communicanten bey dem heiligen Abendmahl, Fr. 13:20. Da vorgestellt wird,

a. Was wir im heiligen Abendmahl genießen, Fr. 13:14.

b. Wie wir es empfangen sollen, Fr. 15:17.

α. Mit Verkündigung des Todes und Blutes vergießens Christi, Fr. 15:16.

β. Mit Betrachtung der grossen Liebe Jesu, Fr. 17.

c. Warum wir es empfangen sollen, Fr. 18.

d. Daß wir es oft gebrauchen sollen, Fr. 19:20. Da vorkommen

α. Die Bewegungsgründe dazu, Fr. 19.

β. Rath und Trost für Angefochtene, Fr. 20.



Die